

I.

Das Gastmahl.

Sechs Jahre seit der großen Hermannschlacht
 Sind hingeflohn in stetem Kampfgetümmel,
 Und wieder stehn im Teutoburgerwald
 Die röm'schen Scharen und Germanikus.
 Zu neuem, schrecklich flammenden Erglühn
 Entfacht des Krieges grause Furie
 Die blut'ge Fadel mörderischen Streits.

Wo jetzt der Dom von Köln mit seinen gotischen Thürmen in die Lüfte ragt, stand ehemals eine römische Niederlassung, Colonia, welche der Stadt den Namen gab. Die Kolonie selbst hieß bei den Römern Ara Ubiorum. Auf schlanken Säulen erbaut breiteten Villen und Tempel stach am Ufer des Rheines hin, umkränzt von germanischen Wäldern. Die größte und schönste dieser Villen war bewohnt von dem Feldherrn und Statthalter Cäsar Germanikus, dem Neffen und Stiefsohn des Kaisers Tiberius.

Er war einer der edelsten Römer seiner Zeit, unberührt von den Lastern, die zu Rom herrschend waren, ein Held in der Blüte der Mannesjahre. Seiner würdig war seine Gemahlin Agrippina, die Enkelin des Augustus, die willig das herrliche Rom verlassen